



GründerZeiten 02

Information und Beratung



02/2017 Fragen kostet (oft) nichts

Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen: Was der ehemalige US-Präsident Benjamin Franklin damit sagen wollte, gilt ganz besonders für Gründer und Unternehmer*. Wer ein Unternehmen erfolgreich planen, aufbauen und erhalten will, braucht dafür ein festes Wissens-Fundament. Dabei geht es vor dem Start um allgemeine Informationen beispielsweise zur Entwicklung der anvisierten Branche. Für den Businessplan sind die dort üblichen Kosten, Preise und Umsätze wichtig. In der Zeit nach dem Start spielen dann zusätzlich ganz praktische Fragen eine Rolle: Wie funktionieren Buchführung, Marketing oder Personalplanung?

Viele Beratungs- und Informationsangebote

Für die meisten Informationen gibt es leicht zugängliche Quellen, die man als Gründer unbedingt anzapfen sollte. Was in einem ganz konkreten Fall bei Gründung oder Unternehmensführung zu tun ist, lässt sich in einer individuellen Beratung klären und vertiefen.

Aber: Wissensdefizite

Fehlende Informationen und unzureichendes Wissen gehören nach wie vor zu den häufigsten Pleiteursachen von neu gegründeten Unternehmen. So stellt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag in seinem jährlichen Gründerreport regelmäßig fest, dass die meisten Gründer unzureichend vorbereitet an den Start gehen. Etwa die Hälfte hat Defizite beim kaufmännischen Wissen: Preiskalkulation, Kostenrechnung, betriebswirtschaftliche Planrechnungen usw. Viele Gründer können nicht schlüssig erklären, was ihre Geschäftsidee vom Angebot der Konkurrenz abhebt (Alleinstellungsmerkmal). Und oft genug ist die Finanzierung des Projekts nicht gründlich genug durchdacht.

Diese Ausgabe der GründerZeiten zeigt Ihnen, wo Sie sich wichtige Informationen besorgen können und wie sich Wissenslücken stopfen lassen.

Angebote (Auswahl)

BMWi-Existenzgründungsportal

Das BMWi-Existenzgründungsportal bietet jede Menge Informationen rund um das Thema Existenzgründung. Gründer und junge Unternehmen können sich auf der Internetseite zu folgenden Themen auf dem Weg in die Selbständigkeit informieren:

- o **Gründung im Überblick:** Übersicht über die wichtigsten Stationen auf dem Weg zum eigenen Unternehmen
 - o **Entscheidung:** Orientierung für den Start in die berufliche Selbständigkeit, Gründertests, Informationen für bestimmte Branchen und Zielgruppen, Gründungsarten usw.
 - o **Businessplan:** alle wichtigen Informationen und Planungswerkzeuge rund um den Businessplan sowie kostenloses Tool zum Schreiben des eigenen Businessplans
 - o **Rechtsformen:** Überblick über die verschiedenen Rechtsformen und ihre Besonderheiten
 - o **Gründungswissen:** das Gründungs-Know-how von Behörden bis Versicherungen
 - o **Finanzierung:** alles Wissenswerte zum Thema Finanzierung, Förderprogramme und zur Förderdatenbank des Bundes
 - o **Unternehmensstart:** Know-how und Praxishilfen für den Unternehmensstart und junge Unternehmen
 - o **Start-ups in der Praxis:** Gründer/-innen-Beispiele
 - o **Gründer- und Unternehmenslexikon:** Begriffe rund um die Existenzgründung und Unternehmensführung
- ➔ www.existenzgruender.de



Starthilfe – Der erfolgreiche Weg in die Selbständigkeit

Die Broschüre gibt einen Überblick über die vielfältigen Aspekte einer Unternehmensgründung.

Download:
➔ www.existenzgruender.de

Start-App des BMWi

In der Start-App bündelt das BMWi kompakt und übersichtlich seine vielfältigen Unterstützungsangebote. Den Schwerpunkt bilden Angebote für innovative Start-ups. Die App bietet Informationen zu Coaching, Förderung und Finanzierung:

- o Zugang zum BMWi-Expertenforum
- o Erfolgsbeispiele von Unternehmern
- o News und Veranstaltungstipps

Die Start-App kann man hier kostenlos herunterladen:

- o [iTunes-Store](#)
- o [Google Play Store](#)

BMWi-Adressdatenbank

Die Datenbank enthält rund 25.000 Adressen von öffentlichen Einrichtungen und Institutionen, die z. B. Informationen, Publikationen, Beratung, Weiterbildungskurse, Kontakte, Gründerwettbewerbe und vieles mehr für Gründer anbieten.

➔ www.existenzgruender.de

Gründungsinitiativen

Es gibt viele Existenzgründungsinitiativen – lokal, regional oder der Bundesländer. Sie alle helfen bei der Ideenfindung, der Ausarbeitung von Businessplänen und der Unternehmensführung und bieten vielfach umfassende Informationen rund um das Thema Gründung im Internet oder in Broschüren an. Träger von Initiativen sind meist Akteure aus Politik, Unternehmen, Kammern, Kreditinstituten, Wirtschaftsförderung usw., die in „konzertierten Aktionen“ für Gründungsunterstützung vor Ort sorgen. Übersicht über Gründungsinitiativen: ➔ www.existenzgruender.de

Gründermessen/Gründertage

Jedes Jahr finden lokale, regionale und überregionale Gründertage und Gründermessen statt. Sie bieten vielfältige Gelegenheiten zur ersten Orientierung und vertieften Beratung rund um das Thema Existenzgründung.



Beratung

Überlegen Sie im Vorfeld, für welche Themen bzw. welches Thema Sie eine Beratung in Anspruch nehmen wollen und welches Ziel Sie mit der Beratung erreichen möchten. In einer ersten Beratung sollten Sie klären, ob Ihre Geschäftsidee Erfolg versprechend ist, ob Sie mit Ihren Markteinschätzungen richtig liegen, ob Ihre finanziellen Überlegungen realistisch sind, ob Ihre persönlichen und fachlichen Kenntnisse ausreichen und ob es sich – zusammengefasst – also lohnt, das Wagnis der Selbständigkeit einzugehen.

Beratung suchen

Die Bezeichnungen Unternehmens-, Betriebs-, Wirtschaftsberater oder Consultant sind nicht gesetzlich geschützt. Jeder kann sich ohne Nachweis seiner Qualifikation so nennen. Lassen Sie sich gute Berater empfehlen. Fragen Sie dafür befreundete Gründer, Unternehmer oder Ihre Kammer. Suchen Sie auch im Internet oder bei den verschiedenen Beraterverbänden nach fachlich geeigneten Beratern in Ihrer Nähe. Bitten Sie um Referenzen und überprüfen Sie diese.

Berater Ihres Vertrauens kennenlernen

Gehen Sie bei der Suche und Auswahl eines Beraters genauso gründlich vor wie bei der Akquise von Kunden oder der Suche nach Lieferanten. Sprechen Sie mit mindestens zwei Beratern und lassen Sie sich schriftliche Angebote vorlegen.

Vereinbaren Sie ein unverbindliches Treffen, um sich kennenzulernen. Dieses Vorgespräch sollte kostenfrei sein. Nehmen Sie sich Zeit für das Gespräch und führen Sie es nicht zwischen Tür und Angel. Achten Sie darauf, dass Ihnen der Berater Ihre Fragen tatsächlich beantwortet und auch komplizierte rechtliche oder wirtschaftliche Zusammenhänge verständlich erläutern kann. Vor allem dann, wenn die Beratung für einen längeren Zeitraum vorgesehen ist, muss die Chemie zwischen Ihnen und Ihrem Berater stimmen.

Beratungsablauf festlegen

Fragen Sie nach dem genauen Vorgehen. Werden eine individuelle Ist-Analyse erstellt und maßgeschneiderte Lösungen angeboten? Oder ist das Konzept von der Stange?

Honorar klären

Entscheidend sind die Gesamtkosten einer Beratung. Diese beinhalten die Beratungstätigkeit im Unternehmen, die Berichterstellung und die Reisekosten. Überschlagen Sie die Mittel, die Sie zur Verfügung haben. Denken Sie daran: Beratungen können von Bund und Bundesländern finanziell gefördert werden (siehe S. 7).



Vertrag schließen

Schließen Sie einen schriftlichen Vertrag. Er sollte eingehen auf:

- **Ziele:** Die Aufgabenstellung sowie die Zielsetzung der Beratung müssen eindeutig und ausführlich formuliert sein. Sollte sich während der Beratung herausstellen, dass hier Änderungen erforderlich sind, sollte dies schriftlich festgehalten werden.
- **Zeit:** Der Vertrag sollte die Dauer der Beratung ausweisen. Dabei geht es um die Gesamtzeit und um die Anzahl der Tagewerke.
- **Vorgehensweise:** Der Vertrag sollte den gesamten Leistungsumfang und die einzelnen Arbeitsschritte festhalten. Er sollte dabei sowohl die Leistungen des Beraters als auch eventuelle Voraussetzungen, die der Gründer erbringen muss, enthalten.
- **Honorar:** Der Vertrag muss ausweisen, welche Kosten wofür und in welcher Höhe anfallen. Verknüpfen Sie das Beraterhonorar niemals mit künftigen Umsätzen. Vereinbaren Sie Teil-Honorarzahlung nach erbrachten Teil-Leistungen.
- **Vorgehen im Konfliktfall:** Halten Sie auch fest, welche Möglichkeiten es geben kann, vom Vertrag zurückzutreten.

Quelle: Mit freundlicher Unterstützung der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e. V. (LGH) www.lgh.de

Beratungs-Anbieter (Auswahl)



Es gibt eine ganze Reihe von Beratungsanbietern. Welches Angebot das richtige ist, hängt davon ab, in welcher Entwicklungsphase sich das Unternehmen befindet, was das Thema der Beratung ist sowie welche Kosten anfallen. Erste Anlaufstelle sollten die kostenfreien Kammern sein. Sie können ggf. Empfehlungen zu weiterführenden guten Beratern geben.

Industrie- und Handelskammern (IHK)

Phase: Orientierung, Konzeptentwicklung, Begleitung
Angebot: allgemeine Beratung zu allen Fragen der Gründung und Unternehmensführung
Kosten: in der Regel kostenfrei
Telefonnummern und Internetadressen der Kammern vor Ort beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK)
➔ www.dihk.de

Handwerkskammern (HWK)

Phase: Orientierung, Konzeptentwicklung, Begleitung
Angebot: allgemeine Beratung zu allen Fragen der Gründung und Unternehmensführung
Kosten: in der Regel kostenfrei
Telefonnummern und Internetadressen der Kammern vor Ort beim Zentralverband des Deutschen Handwerks
➔ www.zdh.de

Agenturen für Arbeit

Phase: Orientierung
Angebot: Beratung zu grundlegenden Fragen der Existenzgründung vor allem für Gründungen aus der Arbeitslosigkeit
Kosten: in der Regel kostenfrei
➔ www.arbeitsagentur.de

Alt hilft Jung

Phase: Orientierung, Konzeptentwicklung
Angebot: Hilfe zur Selbsthilfe bei Existenzgründungen, bei der Weiterentwicklung und Sicherung von klein- und mittelständischen Unternehmen und bei Unternehmensnachfolgen. Bundesweit bieten 15 Ländervereine vertiefende Beratung und Begleitung durch ehemalige Fach- und Führungskräfte aus der Wirtschaft an.
Kosten: geringer Kostenbeitrag

Banken und Sparkassen

Phase: Orientierung, Konzeptentwicklung
Angebot: individuelle Finanzierungsberatung. Bei fehlenden Sicherheiten kann man sich auch an die Bürgschaftsbanken wenden.
Kosten: in der Regel kostenfrei

Beratungs- und Informationssystem für Technologietransfer im Handwerk (BISTECH)

Phase: Orientierung, Konzeptentwicklung, Begleitung
Angebot: neben Fachinformationen und Praxishilfen auch Beratungsangebote der Handwerksorganisationen
Kosten: in der Regel kostenfrei
➔ www.bistech.de

Berufsverbände

Phase: Orientierung, Konzeptentwicklung, Begleitung
Angebot: Beratung für eine Reihe von freien Berufen, z. B. durch Verband Beratender Ingenieure, Deutscher Journalisten-Verband
Kosten: in der Regel kostenfrei

Einheitliche Ansprechpartner für Dienstleister

Phase: Orientierung, Konzeptentwicklung, Begleitung
Angebot: Unterstützung für Dienstleister bei der Gründung ihres Unternehmens und der Ausübung ihrer Dienstleistungstätigkeit
Kosten: in der Regel kostenfrei
➔ www.dienstleister-leicht-gemacht.de

Gründungsinitiativen

Phase: Orientierung, Konzeptentwicklung, Begleitung
Angebot: Hilfe bei der Ideenfindung, der Ausarbeitung von Businessplänen und der Unternehmensführung. Träger sind meist Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft.
Kosten: in der Regel kostenfrei
Übersicht über Gründungsinitiativen:
➔ www.existenzgruender.de

Gründungswerkstatt Deutschland

Phase: Orientierung, Konzeptentwicklung

Angebot: Online-Tutoring (nur in regionalen Gründungswerkstätten)

Kosten: in der Regel kostenfrei

➔ www.gruendungswerkstatt-deutschland.de

Innovations-, Technologie- und Gründerzentren

Phase: Orientierung, Konzeptentwicklung

Angebot: Gründungsberatungen in der Regel gemeinsam mit den Kammern oder auch in Zusammenarbeit mit spezialisierten privaten Beratern

Kosten: in der Regel kostenfrei

Übersicht der Innovations-, Technologie- und Gründerzentren:

➔ www.adt-online.de

Kommunale und regionale Wirtschaftsförderung

Phase: Orientierung

Angebot: Beratung z. B. zu Genehmigungen und Anmeldungen, Finanzierungshilfen und Suche nach Kooperationspartnern

Kosten: in der Regel kostenfrei

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V.

Phase: Orientierung, Konzeptentwicklung, Begleitung

Angebot: Gründungsberatung durch dezentrale Landesvereine, praxisnahe Trainings und Seminare

Kosten: je nach Bundesland gefördert plus Eigenanteil/nicht gefördert

➔ www.rkw.de

Rechtsberatung

Phase: Konzeptentwicklung, Begleitung

Angebot: Beratung zu Rechtsform oder Verträgen durch Rechtsanwälte und Notare

Kosten: kostenpflichtig

Suche über:

Deutscher Anwaltverein

➔ www.anwaltauskunft.de

Bundesnotarkammer

➔ www.notar.de

Senior Experten Service (SES)

Phase: Begleitung

Angebot: vertiefende Problemlösung durch ehemalige Fach- und Führungskräfte aus der Wirtschaft. Schwerpunkt: Lösung technischer Probleme bei Gründungen und Unternehmen im Ausland

Kosten: Ersatz für Auslagen

➔ www.ses-bonn.de

Steuerberatung

Phase: Konzeptentwicklung, Begleitung

Angebot: Beratung bei steuerrechtlichen Fragen, bei betriebswirtschaftlichen Belangen und der Wahl der Rechtsform

Kosten: kostenpflichtig

Suche über:

Bundessteuerberaterkammer

➔ www.bstbk.de

Deutscher Steuerberater-Verband

➔ www.steuerberater-suchservice.de

Unternehmensberatung

Phase: Konzeptentwicklung, Begleitung

Angebot: zu allen betriebswirtschaftlichen Fragen (Businessplan, Marketing, Organisation, Controlling usw.)

Kosten: kostenpflichtig

Beratersuche über:

Bundesverband Deutscher Unternehmensberater e. V.

➔ www.bdu.de

Vereinigung Beratender Betriebs- und Volkswirte e. V.

➔ www.vbv.de

Bundesverband der Wirtschaftsberater e. V.

➔ www.bvw-ev.de

Wirtschaftsprüferkammer

➔ www.wpk.de

Die „KMU-Berater“

➔ www.kmu-berater.de

Starterzentren oder Lotsendienste der Kommunen und Kammern

Phase: Orientierung

Angebot: erste Anlaufstellen (One-Stop-Shops) für Gründungsberatung vor Ort

Kosten: in der Regel kostenfrei



Beratung für besondere Zielgruppen

Existenzgründerinnen

- Das BMWi bietet in Kooperation mit der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) ein Internetportal für Gründerinnen an. Es enthält eine Datenbank mit Beratungseinrichtungen, die in der Regel Erst- und Orientierungsberatungen für Existenzgründerinnen anbieten.
➔ www.existenzgruenderinnen.de
- Gründerinnen haben die Möglichkeit, mit erfolgreichen Unternehmerinnen Kontakt aufzunehmen, um von deren Erfahrungen zu profitieren.
➔ www.frauen-unternehmen-initiative.de
- Gründerinnenhotline: 0711 123-2532
(siehe auch [GründerZeiten Nr. 03 „Existenzgründungen durch Frauen“](#))

Existenzgründungen aus der Hochschule

Viele Hochschulen bieten heute Beratung durch Gründerservices, Entrepreneurship Center oder ähnliche Hochschul-Einrichtungen an. Diese und manchmal auch weitere Angebote der Gründungsberatung und Coaching stehen für Gründer zur Verfügung, die im Rahmen des BMWi-Förderprogramms EXIST gefördert werden. ➔ www.exist.de

Freie Berufe

Das Institut für Freie Berufe an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg führt Beratungen zu allen Fragen der Gründung in den freien Berufen durch. Tel.: 0911 23565-0;
➔ www.ifb.uni-erlangen.de
(siehe auch [GründerZeiten Nr. 17 „Existenzgründungen in den freien Berufen“](#)).

Gründer mit Migrationshintergrund/Flüchtlinge

In vielen Bundesländern und Kommunen gibt es spezielle Beratungen für Migranten, die sich selbständig machen möchten (siehe auch [GründerZeiten Nr. 10 „Existenzgründungen durch Migrantinnen und Migranten“](#)).

Mittelstand 4.0

Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren sollen mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe bei der Digitalisierung und Vernetzung sowie Anwendung von Industrie 4.0 bundesweit unterstützen.
➔ www.bmwi-unternehmensportal.de

Unternehmensnachfolge

Hintergrundinformationen, Nachfolgebörse und Tools zum Thema Nachfolge bietet die „nexxt“-Initiative Unternehmensnachfolge des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.
➔ www.nexxt-change.org

Start-ups

In vielen größeren Städten gibt es mittlerweile Start-up-Teams oder Start-up-Units für die Beratung und Unterstützung von technologieorientierten und hochinnovationen Gründungen.

Infotelefone

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Infotelefon zu Mittelstand und Existenzgründung

Tel.: 030 340 60 65 60

Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 20:00 Uhr

Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr

Finanzierungshotline

Tel.: 030 18615-8000

Montag bis Donnerstag von 9:00 bis 16:00 Uhr

Freitag von 9:00 bis 12:00 Uhr

KfW Bankengruppe

Infocenter der KfW Bankengruppe

Beratung zu Gründung und Mittelstand

Tel.: 0800 539 9001 (kostenfrei)

Montag bis Freitag von 8:00 bis 17:30 Uhr

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Bürgertelefon zur Arbeitsmarktpolitik und -förderung

Tel.: 030 221 911 003

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Telefonservice zur Weiterbildung

Tel.: 030 20179090

Montag bis Freitag von 10:00 bis 17:00 Uhr

BMW-Expertenforum

Experten des BMWi, der KfW, des RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrums der Deutschen Wirtschaft e.V., des Deutschen Notarvereins e.V., des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberater, der Sozialversicherungsverbände und weiterer Institutionen stehen online für Fragen zur Verfügung. Ratsuchende können ihnen per E-Mail ihre persönlichen Fragen schicken und erhalten in der Regel innerhalb von drei Werktagen per E-Mail eine Antwort.

➔ www.existenzgruender.de

Beratungsförderung

Beratung vor der Gründung

Kostenpflichtige Beratungen durch Unternehmens- bzw. Existenzgründungsberater zur Vorbereitung des Gründungsvorhabens können gefördert werden. Eine Reihe von Bundesländern bietet Zuschüsse zu den Beratungskosten an.

Kontaktadressen: ↗ www.existenzgruender.de

Beratung nach der Gründung: Förderung unternehmerischen Know-hows

Die bundesweite Beratungsförderung richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen, zu denen auch Angehörige der freien Berufe zählen. Genauer:

- junge Unternehmen, die nicht länger als zwei Jahre am Markt sind (Jungunternehmen)
- Unternehmen ab dem dritten Jahr nach der Gründung (Bestandsunternehmen)
- Unternehmen, die sich in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden – unabhängig vom Unternehmensalter (Unternehmen in Schwierigkeiten)

Was wird gefördert?

Die Beratung junger und etablierter Unternehmen (KMU unter 250 Mitarbeiter) kann im Rahmen der folgenden Beratungsschwerpunkte gefördert werden:

Allgemeine Beratungen: Zu allen wirtschaftlichen, finanziellen, personellen und organisatorischen Fragen der Unternehmensführung

Spezielle Beratungen: Um strukturellen Ungleichheiten zu begegnen, können zusätzlich weitere Beratungsleistungen gefördert werden. Hierzu gehören Beratungen von Unternehmen, die

- von Frauen oder
- von Migrantinnen oder Migranten oder
- von Unternehmern mit anerkannter Behinderung geführt werden und/oder

Beratungen

- zur besseren betrieblichen Integration von Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern mit Migrationshintergrund
- zur Arbeitsgestaltung für Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter mit Behinderung
- zur Fachkräftegewinnung und -sicherung
- zur Gleichstellung und besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- zur altersgerechten Gestaltung der Arbeit
- zur Nachhaltigkeit und zum Umweltschutz

Unternehmenssicherungsberatung: Unternehmen in Schwierigkeiten erhalten einen Beratungszuschuss zu allen Fragen der Wiederherstellung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit.

Antragstellung

Die Antragstellung erfolgt online über die Antragsplattform des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Eine der eingeschalteten Leitstellen prüft den Antrag vor und informiert den Antragstellenden über das Ergebnis. Erst dann darf ein Beratungsvertrag unterschrieben bzw. mit der Beratung begonnen werden. Die Bewilligung und Auszahlung des Zuschusses erfolgt nach abschließender Prüfung durch das BAFA. Eine rückwirkende Förderung ist ausgeschlossen.

↗ www.bafa.de

Förderung unternehmerischen Know-hows:

↗ www.foerderdatenbank.de



Businessplan optimieren: Wettbewerbe und Preise

Vor dem Start: Businessplan-Wettbewerbe

Businessplan-Wettbewerbe richten sich an Gründer vor dem eigentlichen Unternehmensstart. Sie haben in der Regel drei Stufen: Ideenfindung, Entwurf eines Grob-Konzepts und Erarbeitung eines detaillierten Businessplans. Am Ende jeder Stufe reichen die Teilnehmer ihre dazugehörigen Arbeiten ein. Eine Jury der Trägerorganisation bewertet die eingereichten Ideen, Grob-Konzepte und detaillierten Businesspläne. Die besten kommen in die nächste Runde. Die Gewinner der letzten Runde sind die Gesamtsieger des jeweiligen Businessplan-Wettbewerbs.

Falls Businessplan-Wettbewerbe bereits gestartet sind – Interessenten können auch erst in Stufe zwei oder drei einsteigen.

Entscheidend: Ausarbeitung des Unternehmenskonzepts.

Businessplan-Wettbewerbe loben Preise aus: Die Preisgelder sind dabei – je nach Träger und Region der Wettbewerbe – sehr unterschiedlich.

Wichtig: Die meisten Businessplan-Wettbewerbe werben mit der Höhe dieser Preisgelder. Dabei sollten sie für die Teilnehmer nicht das wichtigste Teilnahmemotiv sein.

Sicher: Jeder Gründer kann zusätzliches Startkapital gebrauchen. Entscheidender ist aber die Unterstützung durch Experten bei der Ausarbeitung und Umsetzung eines Unternehmenskonzepts, die kritische Beurteilung dieses Konzepts und seiner Tragfähigkeit, die persönliche Beratung (und Begleitung) sowie die Anbahnung von wichtigen geschäftlichen Kontakten, die die Businessplan-Wettbewerbe bieten.

Nebeneffekt: große Außenwirkung. Die meisten Businessplan-Wettbewerbe werden von öffentlichen und/oder privaten Geldgebern gesponsert: regionale Wirtschaft, Banken, Sparkassen, Verwaltung, Hochschulen oder Unternehmensberatungen. Anlass für die Träger sind nicht zuletzt PR-Zwecke. Damit ist noch nichts über die Qualität der Hilfe, die ein Wettbewerb anbietet, gesagt: Sie hängt letztendlich von der Güte und dem Engagement der Berater, Coaches, Dozenten usw. ab. Das PR-Engagement der Träger bedeutet allerdings, dass ein Businessplan-Wettbewerb in aller Regel – vor allem für die Gewinner – mit einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit verknüpft ist.

Nach dem Start: Existenzgründungs-Wettbewerbe

Existenzgründungs-Wettbewerbe richten sich an Gründer nach dem eigentlichen Unternehmensstart. Dabei konkurrieren innovative Geschäftsideen und junge Unternehmen miteinander. Die jeweiligen Jurys bewerten die Teilnehmer nach der Marktfähigkeit ihrer Ideen und deren Erfolgsaussichten: z. B. der Höhe des Umsatzes sowie der Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze. Die erfolgreichsten jungen Unternehmer werden dann z. B. zum „Entrepreneur des Jahres“ gekürt.



Veranstalter von Existenzgründungs-Wettbewerben sind z. B. Wirtschaftsmagazine oder Großunternehmen. Auch hier geschieht deren Engagement oft nicht ganz uneigennützig: in erster Linie zum Zwecke der eigenen Öffentlichkeitsarbeit, die aber wiederum auch den Gewinnern und weiteren Teilnehmern zugutekommt. Ganz abgesehen von der guten Gelegenheit, wichtige geschäftliche Kontakte zu knüpfen.

Wettbewerbe mit Beteiligung des BMWi

Deutscher Gründerpreis

Der Deutsche Gründerpreis wird jährlich für vorbildhafte Leistungen bei der Entwicklung von innovativen und tragfähigen Geschäftsideen und beim Aufbau neuer Unternehmen ausgelobt. Er wird in den Kategorien Schüler, StartUp, Aufsteiger und Lebenswerk vergeben. Die Teilnehmer können umfangreiche Beratungsangebote in Anspruch nehmen. Ausgelobt wird der Deutsche Gründerpreis von den Partnern stern, Sparkassen, ZDF und Porsche. Als Kooperationspartner unterstützt das BMWi die Initiative.

➔ www.deutscher-gruenderpreis.de

Gründerwettbewerb – Digitale Innovationen

Mit dem „Gründerwettbewerb – Digitale Innovationen“ prämiert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie innovative Unternehmensgründungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Es werden zwei Wettbewerbsrunden pro Jahr veranstaltet. In jeder Wettbewerbsrunde werden bis zu sechs Gründungsideen mit einem Hauptpreis von jeweils 32.000 Euro ausgezeichnet. Das Preisgeld soll als Startkapital für eine Unternehmensgründung dienen. Darüber hinaus gibt es bis zu 15 Anerkennungspreise à 7.000 Euro. Alle Preisträger erhalten ein auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmtes umfangreiches Coaching- und Qualifizierungsprogramm.

➔ www.gruenderwettbewerb.de

Startbedingungen: Branchen- und Marktinformationen

Brancheninformationen

Um ein Gründungskonzept zu erarbeiten, aber auch für spätere Marketingaktivitäten, sollten Sie Daten speziell zu Ihrer Branche nutzen. Gibt es das Angebot, das Sie machen wollen, schon auf dem Markt? Wie wird es akzeptiert? Sind die Umsätze und Gewinne, die erzielt werden, akzeptabel? Solche Brancheninformationen zeigen Ihnen, ob Ihre Idee überhaupt funktioniert.

Marktinformationen

Um Ihr Produkt oder Ihre Dienstleistung dann verkaufen zu können, brauchen Sie allgemeine Informationen über den Markt, den Sie im Visier haben. Gibt es in diesem Markt oder ganz konkret an Ihrem Standort genug zahlungskräftige Kunden für Ihr Angebot? Gibt es Konkurrenten? Was genau bieten diese an? Was können Sie besser machen als die Konkurrenz? Mit diesen Marktinformationen können Sie feststellen, ob Sie mit Ihrer Geschäftsidee in Ihrem Markt oder an Ihrem Standort richtig liegen.

Wo gibt es Markt- und Brancheninformationen?

Industrie- und Handelskammer (IHK)

Die IHKs führen eigene Marktuntersuchungen im Kammerbezirk durch. Die Ergebnisse sind Grundlage für Beratungen durch Kammermitarbeiter. Die Adressen der IHKs finden Sie auf der Homepage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK): [↗ www.dihk.de](http://www.dihk.de)

Handwerkskammer (HWK)

Die Handwerkskammern halten umfangreiche Kennzahlen aus Betriebsvergleichen für eine Vielzahl von Handwerksberufen bereit. Sie untersuchen ebenfalls – viertel- oder halbjährlich – die konjunkturelle Entwicklung und die Marktsituation in ihrem Kammerbezirk. Darüber hinaus erarbeitet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gemeinsam mit den Handwerkskammern bundesweite Konjunkturberichte. Die Berichte werden durch Sonderumfragen zu aktuellen Themen ergänzt. Konjunkturberichte und Sonderumfragen sind frei erhältlich. Des Weiteren bietet der ZDH einen umfangreichen Zahlenüberblick zur Entwicklung von Betrieben, Auszubildenden sowie Beschäftigten und Umsätzen im Internet an: [↗ www.zdh-statistik.de](http://www.zdh-statistik.de)

Verbände des Handwerks

Eine Vielzahl von Bundes- und Landesfachverbänden stellt allgemeine Marktinformationen und spezielle Brancheninformationen für die einzelnen Berufe des Handwerks zusammen. Übersicht der Verbände unter: [↗ www.zdh.de](http://www.zdh.de)

Kreditinstitute

Die meisten Kreditinstitute erarbeiten eigene Marktinformationen.

Sparkassen: Die Sparkassen-Finanzgruppe veröffentlicht regelmäßig ausführliche BranchenReports über die wirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung sowie die Zukunftsperspektiven der wichtigsten Branchen. Die BranchenReports werden in der Regel jährlich aktualisiert. Man kann sie gegen eine Schutzgebühr bei einer Sparkasse erhalten oder beim Deutschen Sparkassenverlag downloaden (kostenpflichtig): [↗ www.dsgv.de](http://www.dsgv.de)

Volksbanken und Raiffeisenbanken: Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) gibt das „VR Branchen special“ heraus. VR Branchen special berichtet kontinuierlich und aktuell über die 160 wichtigsten Branchen der mittelständischen deutschen Wirtschaft. Diese Informationen werden vom ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München, in 100 Berichten redaktionell aufbereitet. Sie sind speziell auf den Kundenkreis der Volksbanken und Raiffeisenbanken zugeschnitten.

Halbjährlich überarbeitet erscheinen Branchenberichte aus den Wirtschaftsbereichen Dienstleistungen, Agrarwirtschaft, Bau- und Ausbaugewerbe, Einzel- und Großhandel sowie Industrie und Handwerk.

Einzelberichte sind bei Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich (in aller Regel kostenfrei). Weitere Informationen sowie Musterexemplare: [↗ www.bvr.de](http://www.bvr.de)

Export: Germany Trade and Invest

Mit der Serie „Branche kompakt“ bietet Germany Trade and Invest Informationen über Produktmärkte im Ausland. Diese Berichte werden regelmäßig aktualisiert, zumeist im Jahresrhythmus, und legen den Fokus auf die Absatzchancen für deutsche Produkte und Dienstleistungen. Eine einheitliche Gliederung und vorgegebene Statistiken erleichtern den Ländervergleich. Die Schlüsselbranchen sind Bauwirtschaft, Kfz-Industrie und Kfz-Teile, Maschinen- und Anlagenbau, chemische Industrie, Medizintechnik, erneuerbare Energien, Recycling-, Entsorgungs- und Ernährungswirtschaft. Die einzelnen Beiträge können kostenfrei im Internet unter [↗ www.gtai.de/branche-kompakt](http://www.gtai.de/branche-kompakt) abgerufen werden.

DATEV eG

Ihr Steuerberater hat über die DATEV eG Zugriff auf Kennzahlen für ca. 400 Einzelbranchen. Basis dieser Zahlensammlung sind die Buchhaltungsdaten von ca. einer Million Unternehmen, die im DATEV-Rechenzentrum gespeichert sind.

Standortcheck-Tools

Diverse Anbieter offerieren Tools, mit denen sich Standorte nach verschiedenen Kriterien suchen und bewerten lassen.

Know-how vertiefen: Weiterbildung

Wer ein Unternehmen plant und führt, merkt schnell, dass er mit einer ganzen Reihe von Aufgaben konfrontiert ist, mit denen er bislang nichts zu tun hatte. Natürlich gibt es für Spezialaufgaben klassische Dienstleister, die man mit diesen Aufgaben betraut. In vielen Fällen bleibt gerade den Gründern kleiner Unternehmen aber nichts anderes übrig, als selbst aktiv zu werden. Darüber hinaus sollte man sich vor Augen halten, dass sich der Wissensbedarf im Laufe eines Gründungsvorhabens ändert. Während zu Beginn ein Überblick über Fragen der Unternehmensführung genügen mag, kommt man später um Themen wie z. B. Controlling, Personalentwicklung oder Qualitätsmanagement nicht herum. Zur Vorbereitung ist oftmals eine Weiterbildung der richtige Weg.

Anbieter von Weiterbildungen

Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie Handwerkskammer (HWK)

Besonders wichtig für angehende Gründer und junge Unternehmer sind die 79 IHKs und 55 HWKs in Deutschland. Weiterbildungsangebote gibt es hier zu allen Fragen der Existenzgründung und Unternehmensführung. Art und Umfang des jeweiligen Angebots sind allerdings von Kammer zu Kammer verschieden. [↗ www.dihk.de](http://www.dihk.de), www.zdh.de

Verbände

Jede Branche stellt ganz spezielle Anforderungen an ihre Selbständigen. Viele Verbände bieten fortlaufend Veranstaltungen zu wichtigen unternehmerischen Themen wie Marketing, Buchführung, Akquise, gesetzliche Neuentwicklungen usw. an.

Agenturen für Arbeit

Speziell für Gründer aus der Arbeitslosigkeit führen Arbeitsagenturen Informationsveranstaltungen durch. Sie vermitteln in der Regel einen Überblick über die wichtigsten Schritte in die Selbständigkeit und informieren über einschlägige Finanzierungshilfen für arbeitslose Gründer (Gründungszuschuss, Einstiegsgeld). [↗ www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

Volkshochschulen

Auch viele Volkshochschulen haben Angebote zu Einzelfragen der Gründung in ihr Bildungsprogramm aufgenommen (z. B. Businessplan, Kapitalbedarf, Finanzierung, Franchise, Rechtsformen usw.).

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V.

Zu den Aufgaben des RKW gehören u. a. Information, Beratung und Weiterbildung für mittelständische Wirtschaftsunternehmen. Themenschwerpunkte sind in der Regel Fragen der Unternehmensführung, seltener Fragen der Unternehmensgründung. Das RKW hat seine Zentrale in Eschborn und verfügt über dezentrale Landesvereine in den Bundesländern.

[↗ www.rkw.de](http://www.rkw.de)

Online-Weiterbildung

Es gibt mittlerweile auch eine ganze Reihe von Online-Akademien und Online-Weiterbildungsangeboten: Internet-basierte Trainings (WBT), Computer-basierte Trainings (CBT) sowie Mischformen (Blended Learning). Vorteil: Man kann seine Weiterbildung bequem von zu Hause oder vom Arbeitsplatz aus gestalten.

Weiterbildungssuche

Berufliche Bildung: KURSNET

KURSNET ist das Portal der Bundesagentur für Arbeit für berufliche Aus- und Weiterbildung in Deutschland. Es informiert bundesweit und tagesaktuell über mehr als 450.000 Angebote der beruflichen Bildung – vom Überblick über den Bildungsmarkt bis zu Detailinformationen zu einzelnen Veranstaltungen. Der besondere Fokus liegt auf dem Bereich beruflicher Weiterbildung. [↗ www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

elearningME

elearningME ist eine unabhängige Weiterbildungsdatenbank zum Thema Lernen mit dem Computer, Lernen im Internet oder Mischformen. Herausgeber ist der Arbeitgeberverband Gesamtmetall. [↗ www.liquide.de](http://www.liquide.de)

Fach- und Führungskräfte: Weiterbildungsinformationssystem WIS

WIS ist ein bundesweites Informationsportal der DIHK Service GmbH. Es führt Anbieter von Weiterbildung und Teilnehmer zusammen und richtet sich dabei vor allem an die Zielgruppe der Fach- und Führungskräfte. Die rund 100.000 WIS-Angebote reichen von A wie „Arbeitstechniken“ bis Z wie „Zielvereinbarung“. [↗ http://wis.ihk.de](http://wis.ihk.de)

InfoWeb: Suchmaschine des Deutschen Bildungsservers

InfoWeb ist die Suchmaschine des Deutschen Bildungsservers für Fortbildungs- und Weiterbildungsangebote aller Art. Sie ist derzeit mit 92 Weiterbildungsdatenbanken vernetzt. Träger ist das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF). [↗ www.iwwb.de](http://www.iwwb.de)



Nach dem Start: Wie gut sind wir eigentlich?

Wer es ganz genau wissen will, kann sein Unternehmen mit ähnlichen Unternehmen und auch Konkurrenzbetrieben vergleichen lassen: im Rahmen eines Betriebsvergleichs. Dafür übermitteln Unternehmen der ausführenden Stelle (s. u.) eine Reihe von Daten: Umsätze, Zahl der Mitarbeiter, Kosten usw. Alle Informationen werden für die Vergleichsberechnungen anonymisiert. Aus den Angaben werden Übersichten erstellt und Durchschnittswerte errechnet, die man nun mit seinen eigenen Daten vergleichen kann. Wichtig ist: Je mehr Betriebe an solchen Vergleichen teilnehmen, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse. Betriebsvergleiche bieten beispielsweise an:



Institut für Handelsforschung (IFH), Köln

Das IFH bietet Betriebsvergleiche für Einzelhändler und Apotheker, Großhandel, Dienstleister und produzierendes Gewerbe an. Vergleiche sind als jährliche Auswertung oder Monatsvergleich möglich. Die Teilnahme an diesen Vergleichen ist kostenpflichtig. Großhandel, Dienstleister und produzierendes Gewerbe können nur über die jeweiligen Bundesverbände an Betriebsvergleichen teilnehmen. In einigen Branchen übernehmen diese auch die Kosten. Das IFH ist bereit, auch in weiteren Branchen Betriebsvergleiche durchzuführen. Einzige Voraussetzung ist, dass genügend Teilnehmer vorhanden sind.

➔ www.ifh-benchmarking.de

Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e. V. (LGH), Düsseldorf

Die LGH führt seit Jahren Betriebsvergleiche für verschiedene Handwerkszweige durch. So werden für 13 Handwerkszweige jährlich bzw. alle zwei Jahre Durchschnittswerte für unterschiedliche Größenklassen erarbeitet und veröffentlicht.

Darüber hinaus erhalten die teilnehmenden Betriebe in NRW kostenlos eine ausführliche Unternehmensanalyse im Vergleich zu den Durchschnittswerten. Bei wiederholter Teilnahme gibt es zusätzlich eine Gegenüberstellung der eigenen Daten aus den letzten Jahren, die die Entwicklung des Betriebes widerspiegelt. Des Weiteren werden wichtige Kennzahlen der erfolgreichsten Betriebe als Orientierungspunkte für die eigenen Planungen zur Verfügung gestellt.

➔ www.LGH.de

perfakta.SH e. V. | Handwerk in Zahlen, Kiel

perfakta führt Betriebsvergleiche und Unternehmensanalysen für die Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein durch. Die Erfassung der relevanten Daten erfolgt vor Ort im Unternehmen. In einer Broschüre werden die aufbereiteten Daten mit den erforderlichen Erläuterungen dargestellt. Der Teilnehmer erhält zusätzlich für die Kalkulation den aktuellen Stundenkostensatz des Betriebes sowie eine Unternehmensanalyse mit

einem Unternehmensprofil, das die Stärken und Schwächen des Betriebes verdeutlicht. Das von perfakta veröffentlichte Arbeitsprogramm umfasst insgesamt 30 Gewerke. Die Broschüren können gegen eine Gebühr bestellt werden.

➔ www.perfakta.de

Banken und Sparkassen

Auch Banken und Sparkassen führen Betriebsvergleiche durch. Sie greifen dabei auf die Zahlen ihrer Kreditkunden zurück. Diese Vergleiche dienen dem Zweck, die Kreditwürdigkeit von Kreditnehmern zu prüfen. Diese können das Ergebnis zwar nicht im Detail einsehen, sollten aber ihren Berater nach den Vergleichsergebnissen fragen.

ERFA-Gruppen

Wie gehen die anderen mit typischen Problemen der Branche um? Antworten darauf erhalten Unternehmer zum Beispiel in überregionalen ERFA-Gruppen (Erfahrungsaustausch-Gruppen), die von Kammern sowie einigen Branchen- und Berufsverbänden angeboten werden. ERFA-Gruppen werden meist durch einen Mitarbeiter der Kammer moderiert und finden zwei bis vier Mal im Jahr statt. Kammern und Wirtschaftsverbände bieten darüber hinaus in ehrenamtlichen Gremien über Branchengrenzen hinweg Foren zum intensiven Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmern, die beispielsweise bereits erfolgreich im Ausland aktiv sind.

DATEV eG

Über die DATEV eG kann Ihr Steuerberater Ihre Unternehmensdaten mit den Durchschnittswerten von Unternehmen derselben Branche (derzeit ca. 400 Branchen) vergleichen. Die Vergleichsdaten stehen zeitnah (ca. drei Wochen) nach Monats- bzw. Quartalsende zur Verfügung.

BMWi-Online-Trainings

Die BMWi-Online-Trainings sind Lernprogramme, die das BMWi-Existenzgründungsportal www.existenzgruender.de anbietet. Sie führen in wichtige Einzelthemen von Gründung und Unternehmensführung ein. Das leisten sie auf unterhaltsame und abwechslungsreiche Art und Weise: durch Sprecherinnen und Sprecher, Text-Informationen, lebendige Gründer- und Unternehmerbeispiele, Übungen, Lernkontrollen, Informationstexte und weiterführende Links.

eTraining: Gründungs- und Wachstumsfinanzierung

Das eTraining bereitet Sie auf die Finanzierung Ihres Vorhabens vor und hilft Ihnen, typische Finanzierungsfehler zu vermeiden.

eTraining: Rechtsformen

Die Entscheidung für oder gegen eine Rechtsform hat sowohl finanzielle als auch steuerliche und rechtliche Folgen für Sie und Ihr Unternehmen. Das eTraining verschafft Ihnen einen Überblick über die Rechtsformen, die für Ihr Vorhaben in Frage kommen, und zeigt Ihnen, was Sie bei der Entscheidung für eine Rechtsform beachten sollten.

eTraining: Gemeinsam stark: Kooperationen

Der Wettbewerbsdruck zwingt kleine und mittlere Unternehmen dazu, rationeller zu arbeiten. Das ist durch Kooperationen möglich. Welche Vorteile Unternehmerinnen und Unternehmer im Einzelnen davon haben, wenn sie miteinander kooperieren, und wie sie sich darauf vorbereiten sollten, erfahren Sie in diesem Lernprogramm.

eTraining: Vorbereitung auf das Bankgespräch

Das eTraining hilft Ihnen dabei, sich auf Bankgespräche vorzubereiten, um Ihre Gesprächspartner bei Bank oder Sparkasse vom Erfolg Ihres Vorhabens zu überzeugen.

eTraining: Gründerinnen

Dieses Lernprogramm orientiert sich an den Bedürfnissen und Anforderungen von gründungsinteressierten Frauen und zukünftigen Kleinunternehmerinnen.

eTraining: Freie Berufe

Für die freien Berufe gelten bei der Gründung einige Besonderheiten. Auf diese geht das eTraining ein. Zunächst ist es wichtig festzustellen, ob Sie zu den Freiberuflern zählen oder nicht. Besonderheiten gibt es auch für die Formalitäten beim Start in die Selbständigkeit, bei einigen rechtlichen Vorgaben für die Berufsausübung sowie die Altersvorsorge.

eTraining: Marketing für Gründerinnen und Gründer

Marketing ist weitaus mehr als Werbung. Dieses eTraining macht deutlich, wie Marketing funktioniert und welche Möglichkeiten es bietet. Es geht Schritt für Schritt darauf ein, was Produkt, Preis, Vertrieb und Kommunikation mit Marketing zu tun haben.

BMWi-Lernprogramm „Existenzgründung“

Das Lernprogramm stellt Ihnen die wichtigsten Etappen auf dem Weg zur beruflichen Selbständigkeit vor.



ONLINE-TRAININGS

www.existenzgruender.de

Print- und Online-Informationen

Broschüren und Infoletter

Starthilfe – Der erfolgreiche Weg in die Selbständigkeit

Gründerzeiten 03 „Existenzgründungen durch Frauen“

Gründerzeiten 10 „Existenzgründungen durch Migrantinnen und Migranten“

Gründerzeiten 17 „Existenzgründungen durch freie Berufe“

Bestellmöglichkeiten

Bestelltelefon: 030 182722721

publikationen@bundesregierung.de

Download und Bestellfunktion:



www.existenzgruender.de

Internet

www.bmwi.de

www.existenzgruender.de

www.existenzgruenderinnen.de

www.kultur-aktiv-wirtschaft.de

www.exist.de

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
www.bmwi.de

Hinweise und Anregungen senden Sie bitte an:
gruenderzeiten@bmwi.de

Stand

Februar 2017

Druck

Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt

Gestaltung und Produktion

PRpetuum GmbH, München

Bildnachweis

Rawpixel.com (Titel), Robert Kneschke
(S. 5) – alle Fotolia;
Pinkypills (S. 2), StockRocket (S. 3), zoranm (S. 4),
Tempura (S. 7), PeopleImages (S. 8), MATJAZ
SLANIC (S. 10), olm 26250 (S. 11) – alle iStock

Redaktion

PID Arbeiten für Wissenschaft und
Öffentlichkeit GbR, Berlin

* Hinweis der Redaktion: Aus Platzgründen verwenden wir bei zweigeschlechtlichen Substantiven in der Regel nur die männliche Form.

Auflage
15.000

